

# **Kriminalprävention und Wertorientierungen in komplexen Gesellschaften**

Analysen zum Einfluss von Werten, Lebensstilen und Milieus  
auf Delinquenz, Viktimisierung und Kriminalitätsfurcht

von

Dieter Hermann und Dieter Dölling

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung und Fragestellung</b>	7
<b>2. Zum Stand der Werte-, Lebensstil- und Milieuforschung</b>	10
2.1 Die Definition von Werten, Lebensstilen und Milieus	10
2.2 Anwendungsmöglichkeiten der Werte-, Lebensstil- und Milieuforschung	10
2.3 Anwendungsbeispiele der Werte-, Lebensstil- und Milieuforschung	11
<b>3. Konzeption der Untersuchung und Messung der Merkmale</b>	16
<b>4. Werte und Lebensstile als Ursachen von Kriminalität, Viktimisierung und Kriminalitätsfurcht</b>	28
4.1 Die Erklärung selbstberichteter Delinquenz	28
4.2 Die Erklärung von Viktimisierungshäufigkeit und Kriminalitätsfurcht	30
<b>5. Die kriminalpräventive Zielgruppenanalyse: Charakterisierung von Gruppierungen mit hoher Delinquenzbelastung, Viktimisierungshäufigkeit und Kriminalitätsfurcht</b>	34
5.1 Wertegruppierungen	35
5.2 Wertemilieus	38
5.3 Lebensstilgruppierungen	41
5.4 Lebensstilmilieus	49
5.5 Vergleich der Klassifizierungsverfahren für die kriminalpräventive Zielgruppenanalyse	54
5.6 Kriminalpräventive Zielgruppen	57
<b>6. Kriminalpräventive Zielgruppenanalyse und ökologische Präventionsansätze</b>	63
6.1 Konzeption ökologischer Ansätze	63
6.2 Empirischer Vergleich zwischen kriminalpräventiver Zielgruppenanalyse und ökologischem Ansatz	65
<b>7. Norminternalisierung und Abschreckung – ein Vergleich von Präventionskonzepten</b>	70
7.1 General- und spezialpräventive Ansätze	70
7.2 Empirische Untersuchungen zur General- und Spezialprävention	71
7.3 Der Einfluss von Norminternalisierung und utilitaristischen Aspekten auf die Delinquenzbereitschaft	74
<b>8. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen</b>	78
8.1 Werte und Lebensstile als Ursachen von Kriminalität, Viktimisierung und Kriminalitätsfurcht	78
8.2 Die kriminalpräventive Zielgruppenanalyse	79
8.3 Präventionsvorschläge für kriminalpräventive Zielgruppen	82
8.3.1 Reduzierung von Delinquenz	82
8.3.2 Reduzierung von Viktimisierung	83

8.3.3 Reduzierung der Kriminalitätsfurcht	83
8.4 Vergleich zwischen personenbezogenen und ökologischen Präventionsansätzen	84
8.5 Vergleich zwischen einer normbekräftigenden Prävention und einer Prävention durch Abschreckung	85
8.6 Fazit	85
Verzeichnis der Tabellen und Schaubilder	87
Literaturverzeichnis	89
Anhang: Befragung zu Kriminalität und zur Lebensqualität in Heidelberg 1998	98